

# Anforderungen an Diplomarbeiten und Kriterien ihrer Beurteilung

zusammengestellt für Studierende und Prüfer  
von K. F. Lorenzen, FH Hamburg  
email: lorenzen@rzbt.fh-hamburg.de

8. Januar 1997

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkung</b>	<b>1</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2 Wissenschaftliche Problembearbeitung</b>	<b>2</b>
Die Prüfungsbewertung der Diplomarbeit . . . . .	3
<b>3 Beurteilungskriterien von Diplomarbeiten</b>	<b>3</b>
3.1 Grundlegende Anforderungen an die Wissenschaftlichkeit von Diplomarbeiten . . . . .	4
3.2 Bestandteile einer Diplomarbeit . . . . .	4
3.3 Inhaltliche Prüfung und Bewertung der Bestandteile von wissenschaftlichen Arbeiten . . . . .	5
<b>4 Checkliste Bewertungskriterien</b>	<b>7</b>
<b>Literatur</b>	<b>10</b>

## Vorbemerkung

Dieser Beitrag<sup>1</sup> ist ein Auszug eines Skripts zur Technik und Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens im Studiengang Bibliothekswesen, FB Bibliothek und Information, FH Hamburg. Er soll Studierenden helfen, die an eine große Studien- oder Diplomarbeit geknüpften Anforderungen besser zu erkennen und zu berücksichtigen. Außerdem soll die Prüfbeurteilung solcher Arbeiten objektiviert und das angewandte Verfahren für die Studierenden transparent gemacht werden. Die weiter unten mitgeteilten Beurteilungskriterien von Diplomarbeiten sind so allgemein, daß sie auch für Diplomarbeiten anderer Studiengänge gelten.

<sup>1</sup>Bezugsquelle <http://www.fh-hamburg.de/pers/Lorenzen/tum/diparb2.ps>

## 1 Einleitung

Die Diplomarbeit ist ihrer Zielsetzung und ihrem Umfang nach die bedeutendste schriftliche Studienleistung, die in der Ausbildung zum Dipl.-Bibliothekar zu vollbringen ist. Einerseits ist sie noch wichtiger Bestandteil des Lernens, andererseits eine zu benotende Prüfungsleistung. Sie ist nicht vorrangig zur Veröffentlichung bestimmt und es wird nicht essentiell gefordert, daß sie im strengen Sinne einen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt liefern muß. In der „Ordnung der staatlichen Zwischen- und Diplomprüfung im Studiengang Bibliothekswesen an der Fachhochschule Hamburg“ vom 20. Nov. 1984 heißt es in §21 :

(1) In der Diplomarbeit soll der Student zeigen, daß er in der Lage ist, ein Problem aus dem seinem Studiengang entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeld selbständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und dabei in die fächerübergreifenden Zusammenhänge einzuordnen.

(2) Die Diplomarbeit ist eine theoretische und/oder experimentelle Untersuchung mit schriftlicher Ausarbeitung. ...

(3) ...Das Thema muß so beschaffen sein, daß es innerhalb der vorgesehenen Frist von drei Monaten bearbeitet werden kann.

(vgl. [HGVB 1984])

## 2 Die Forderung nach selbständiger und wissenschaftlicher Problembearbeitung

Wesentlich für die Erlangung einer guten Note ist demnach, daß ein überschaubares Problem a) innerhalb einer bestimmten Frist b) selbständig, wenn auch durch Fachleute betreut, c) mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden bearbeitet sowie d) in einer anerkannten wissenschaftlichen Form dargestellt worden ist. Eine Diplomarbeit darf man vielleicht charakterisieren als einen zweckgerichteten Gebrauchstext mit wissenschaftlichem Anspruch. Ähnlich aber noch einschränkender sprechen Deininger et al. von Studien- und Diplomarbeiten als „Prüfungsleistungen mit wissenschaftlichem Anspruch“ ([Deininger 1996] S. 7). Die Selbständigkeit beginnt mit der Auswahl eines der vom Prüfer vorgegebenen Themen oder eigenen thematischen Vorschlägen und zeigt sich bei der Abgrenzung des Themas, in der Formulierung des Untersuchungsansatzes, der Materialauswahl und in der Entscheidung für den geeigneten Lösungsweg (Methode). Hier gibt es ein breites Spektrum an Möglichkeiten je nach dem, ob es sich um empirische Arbeiten (z.B. im Rahmen von Benutzerforschung) oder eher theoretische Literaturlauswertungen und -vergleiche handelt. Als wissenschaftlich korrekt gilt eine Arbeit, in der alle Feststellungen und Behauptungen nachprüfbar belegt und in sich schlüssig bewiesen sind, wo es nicht zu willkürlicher, unvollständiger Auswahl des Untersuchungsgegenstandes und der Argumente kommt und wo der eigene Standpunkt kritisch reflektiert wird. Neben Exaktheit und

Objektivität fordert das wissenschaftliche Prinzip auch unbedingte Ehrlichkeit des Autors. Auf einem so eng begrenzten Gebiet wie dem des Bibliotheks- und Dokumentationswesens sind viele Themen auch andernorts schon bearbeitet und im Zeitalter des elektronischen Publizierens gehört *downloading* oder das *scanning* von Textvorlagen selbstverständlich zu den zeitgemäßen Arbeitstechniken. Solches als eigenes Werk auszugeben ist einfach Betrug und ein Bruch der mit der Arbeit abgegebenen eidesstattlichen Versicherung, selbständig gearbeitet zu haben. Der mit der Erstellung einer Diplomarbeit verbundene Lerneffekt geht dem unehrlichen Verfasser natürlich auch verloren.

### Die Prüfungsbewertung der Diplomarbeit

Nach §21, Abs.(7) der „Ordnung der staatlichen Zwischen- und Diplomprüfung im Studiengang Bibliothekswesen an der Fachhochschule Hamburg“ vom 20. Nov. 1984 wird die Note der Diplomarbeit aus dem ungewichteten Mittel der Bewertungen des betreuenden Referenten und Korreferenten errechnet – was vielen Diplomanden offenbar unbekannt ist. Die Wertung des Korreferenten geht mit dem gleichen Gewicht in die Gesamtnote ein! Besprechen Sie also auch mit ihm den Fortgang der Arbeit oder halten ihn zumindest auf dem laufenden. Er kann Ihnen sicherlich ebenfalls wertvolle Anregungen zum Aufbau und Werden der Arbeit geben.

Auch Prüfer müssen sich kritisch fragen (lassen), ob sie bei ihrer Beurteilung objektiv vorgegangen sind und das Für und Wider einer Arbeit gerecht gegeneinander abgewogen haben. Hier kann ein Gespräch zwischen Kandidat und Prüfern wünschenswerte Aufklärung bringen. Die Prüfungsordnung bietet dazu eine Möglichkeit. In §21, Abs.(7) heißt es:

Auf Antrag des Studenten oder der die Diplomarbeit beurteilenden Prüfer - sofern diese meinen, die Diplomarbeit sonst nicht abschließend oder sicher beurteilen zu können - findet vor der Festsetzung der Note zur endgültigen Bewertung ein ergänzendes Kolloquium über die Diplomarbeit statt...

Studierende müssen ein solches Kolloquium bislang zu Beginn der Bearbeitung beantragen. Mit einer überzeugenden Präsentation kann der Kandidat unter Umständen sogar seine Note verbessern. Bei Gruppenarbeiten können die Einzelleistungen ebenfalls genauer und gerechter erkannt werden.

### 3 Wie Prüfer die Noten finden : Kriterien zur Beurteilung von Diplomarbeiten

Diplomarbeiten werden nicht nur „für die Wissenschaft“, sondern auch als Prüfungsleistung geschrieben. Da ist es für den Autor von Vorteil, das Werk einmal mit den Augen der späteren Prüfer durchzusehen. Prüfer bemühen sich – oder sollten es zumindest – um eine größtmögliche Objektivierung der Beurteilung, was eine

einheitlich anwendbare Methodik der Beurteilung voraussetzt. So viele unterschiedliche Lehrpläne, Ausbildungsziele, Studien- und Prüfungsordnungen der Ausbildungseinrichtungen es gibt, so sehr variieren auch die Beurteilungskriterien in der Gewichtung und Anzahl der bewertungsrelevanten Merkmale. Weitere Differenzen entstammen individuellen Schwerpunkten, die die einzelnen Prüfer setzen.

### 3.1 Grundlegende Anforderungen an die Wissenschaftlichkeit von Diplomarbeiten

Es besteht allgemein große Übereinstimmung, folgende grundlegende Anforderungen an eine Diplomarbeit zu stellen :

- Nachweis von im Studium erworbenen Fachkenntnissen
- Fähigkeit zum systematischen und wissenschaftlichen Bearbeiten eines begrenzten Themas
- Nachweis der Selbständigkeit bei der Lösung einer vorgegebenen Aufgabe
- Fähigkeit zur Problematisierung und Kritik
- Qualität der Ergebnisse - Neuartigkeit, Güte, Zuverlässigkeit
- Fähigkeit zur logischen und prägnanten Argumentation
- Formal korrekte Präsentation der Ergebnisse

Vergleiche die Prüfungsordnung der WiSo-Fakultät Köln ([Schauff 1996]). Ausführlich und praxisbezogen geht [Bänsch 1993] auf solche Anforderungen bei der Erstellung wissenschaftlich korrekter Seminar- und Diplomarbeiten ein. Mit unterschiedlichem Gewicht tragen die einzelnen Kriterien zur Gesamtnote bei. Ein interessantes und detailliertes Bepunktungsschema für die Beurteilung von Diplomarbeiten im Fach Informatik teilen Deininger et al. mit ([Deininger 1996] S.64).

### 3.2 Bestandteile einer Diplomarbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit ist kein dickleibiges Epos in einem Stück, sondern gliedert und in verschiedene Bestandteile aufgeteilt, um Stoff und Aussagen zu strukturieren und dadurch dem Leser das Verständnis der Informationen zu erleichtern. Dieser erkennt schneller, wo er wichtige Erklärungen finden kann, wo die Daten, benutztes Quellenmaterial, die Resultate usw. stehen, wo die Auswertung, Interpretation, Diskussion einsetzt. Die Aufteilung in die verschiedenen Bestandteile – hier inhaltlich-argumentative Teile, dort der Erschließung und dem Nachweis dienende formale Teile (der sog. wissenschaftliche Apparat) – entspricht einer in den Wissenschaften üblichen Standardisierung und dient der Verbesserung des Austauschs der (geschriebenen) Ideen und Erkenntnisse der Wissenschaftler untereinander. Die objektive Beurteilung eines Werkes wird

dadurch erheblich erleichtert. Bei Diplomarbeiten findet man folgende Bestandteile:

### **I Muß-Bestandteile**

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis (entsprechend der Gliederung des Hauptteils)
3. Kurzreferat (Abstract)
4. Verzeichnis der benutzten Abkürzungen
5. Text des Hauptteils
6. Literaturverzeichnis
7. Eidesstattliche Versicherung

### **II Optionale Bestandteile**

Einzufügen nach dem Inhaltsverzeichnis:

- Anhangverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis

Einzufügen nach dem Hauptteil:

- Glossar/Wörterbuch wichtiger Begriffe u. Definitionen
- Anhang (evtl. mehrere)

Einzufügen nach dem Literaturverzeichnis:

- Register (Sach-, Personen-, Orts- usw.)

### **3.3 Inhaltliche Prüfung und Bewertung der Bestandteile von wissenschaftlichen Arbeiten**

Dieser Abschnitt versucht ein objektives Verfahren der Beurteilung von wissenschaftlichen Arbeiten zu beschreiben oder besser ein Verfahren zur Objektivierung des Bewertens. Als solches kann es auch auf Diplomarbeiten angewandt werden. Es kann nicht nur den Gutachtern nützlich sein, sondern auch den Verfassern selbst, die zur Kontrolle ihr Werk mit den Augen der späteren Prüfer kritisch durchsehen und dabei vielleicht noch einige Mängel entdecken können. Bei Diplomarbeiten sind die Prüfer zugleich die Betreuer während des gesamten Entstehungsprozesses. Als solche dürften sie rechtzeitig auf systematische und methodische Defizite hinweisen. Die nachfolgend beschriebenen Kriterien einer „guten“ wissenschaftlichen Arbeit fließen daher schon während des gesamten

Entstehungsprozesses einer Diplomarbeiten mit ein. Die folgenden Ausführungen lehnen sich eng an die etwa 1987 von der FH für das Öffentliche Bibliothekswesen Bonn veröffentlichten „Beurteilungskriterien für Diplomarbeiten“ an (vgl. [FHÖBB 1987]). Sie stellen nach Ansicht des Verfassers einen wesentlichen Beitrag zur Objektivierung des Beurteilens von (bibliothekarischen) Diplomarbeiten dar. Ausgehend von den weiter oben genannten wissenschaftlichen Grundanforderungen (vgl. hierzu [Bänsch 1993], [Deiningner 1996], [Seidenspinner 1994]), werden Kriterien abgeleitet, die vom Gutachter in Form von Fragen an das Werk, genauer an seine verschiedenen Bestandteile, abgearbeitet werden.

### **Inhaltsverzeichnis, Gliederung**

Der Gliederung des Inhaltsverzeichnisses werden die abgehandelten sachlichen Schwerpunkte entnommen. Das Inhaltsverzeichnis bietet einen ersten Eindruck von der thematischen Vollständigkeit sowie der Ausgewogenheit der Behandlung (Kriterium: *Systematik, Vollständigkeit, wissenschaftliches Prinzip*).

### **Einleitung**

In der Einleitung soll die Zielsetzung der Arbeit beschrieben, ihre Einordnung in einen übergeordneten Kontext hergestellt und die Bedeutung des Themas erörtert werden. Etwaige thematische Einschränkungen bzw. die Auswahl der Bearbeitungsziele sind hier zu begründen. Der für die Arbeit gewählte Lösungsansatz, z.B. theoretische Untersuchung, Literaturlauswertung und -vergleich oder eine empirische, auf eigenen Erhebungen basierende Untersuchung, ist in der Einleitung darzulegen. Die Betrachtung verschiedener Methoden zur Aufgabenlösung ist hier vorzunehmen. Schließlich ist die Entscheidung für eine bestimmte Methode zu erklären. Ferner gehören in die Einleitung wesentliche Begriffsbestimmungen und Definitionen (Kriterium: *Fachkenntnisse, Selbständigkeit*).

### **Hauptteil**

Der Hauptteil muß der in der Gliederung festgelegten Vorgehensweise inhaltlich und umfangmäßig entsprechen. Die behandelten Sachverhalte müssen wesentlich sein, vollständig (nicht in subjektiver Auswahl!) und korrekt beschrieben sein. Gleiches gilt für die Darlegung der Argumentation und abweichenden Meinungen anderer Autoren. Die in der Arbeit gezogenen Schlußfolgerungen müssen logisch sein und bewiesen werden (Kriterium: *Systematik, Vollständigkeit, wissenschaftliches Prinzip*).

Zum Schluß wird der Prüfer die Qualität des Ergebnisses bewerten: sind es richtige und neue Erkenntnisse, sind die Aussagen hinreichend belegt und zuverlässig, passen sie in den größeren Zusammenhang des Faches, werden Hinweise auf noch offene Fragen und weitere Untersuchungen gegeben? (Kriterium: *Qualität*)

**Formale Prüfung der Bestandteile der Diplomarbeit**

Die formale Bewertung betrifft die sprachliche Kompetenz und die Präsentation der Ausarbeitung. Näheres hierzu ist in der Zusammenfassung der Bewertungskriterien zu finden.

**4 Zusammenfassung der Bewertungskriterien von Diplomarbeiten zu einer Checkliste**

Diplomarbeiten sind von Fachleuten betreute wissenschaftliche (Erstlings-) Werke, die als Prüfungsleistung angefertigt werden. Die Gesamtnote für die Diplomarbeit setzt sich aus der inhaltlichen und der formalen Bewertung zusammen.

**Inhaltliche Bewertung**

- Aufgabenstellung
- Thematische Eingrenzung
- Literatur- und Materialauswertung
- Lösungsansatz, Methodik
- Lösungsweg, Gliederung
- Selbständigkeit
- Qualität der Ergebnisse

**Formale Bewertung**

- Sprachliche Kompetenz
- Präsentation

## Typische Fragen bei der Beurteilung von Diplomarbeiten

Um Diplomarbeiten möglichst objektiv zu beurteilen, verwenden die meisten Prüfer ein bestimmtes Kriterienschema, das sie in Form von Fragen an den vorgelegten Text abarbeiten. Typischerweise werden folgende Fragen gestellt.

### I Inhaltliche Bewertung

#### 1. Aufgabenstellung

Ist die Aufgabenstellung verstanden worden? Sind alle wesentlichen Aspekte erfaßt worden? Ist der fachlich übergeordnete Zusammenhang klar? Welche Bedeutung hat das Thema für den Stand oder die Weiterentwicklung des ... (z.B. Bibliothekswesens bzw. der Informationswissenschaft)?

#### 2. Thematische Eingrenzung

Hat der Autor thematische Abgrenzungen vorgenommen, welche? Sind wichtige Aspekte verlorengegangen? Ist eine eventuelle Reduktion auf bestimmte Hauptaspekte wohl begründet? Sind die Arbeitshypothesen vernünftig?

#### 3. Literatur- und Materialauswertung

Sind die relevanten, auch fremdsprachigen Literaturquellen, sonstigen Quellen und Materialien ausreichend, befriedigend, ... vollständig gefunden, ausgewertet und verarbeitet worden?

#### 4. Lösungsansatz, Methodik

Welche Fachkenntnisse zeigt der Verfasser bei der Bildung eines Lösungsansatzes? Werden verschiedene Methoden diskutiert, miteinander verglichen? Wird die Wahl einer bestimmten Methode begründet? Wie wurde das Thema abgehandelt?  
empirisch / theoretisch referierend, vergleichend, auswertend (Literaturarbeit) eigene Untersuchungen, Erhebungen experimentell

#### 5. Lösungsweg, Gliederung

Ist die Gliederung der Bearbeitung logisch und ausgewogen? Kommen einzelne Sachverhalte zu kurz? Entspricht die Ausarbeitung dem gestellten Thema, der eigenen Einleitung? Gibt es Ungleichgewichte zwischen Gliederung und Darstellung? Ist die Argumentation vollständig, objektiv und sachlich korrekt?

#### 6. Selbständigkeit

Werden eigenständige Arbeitshypothesen entwickelt? Werden auch schwierigere Einzelfragen behandelt? Wie umfangreich ist die behandelte Thematik? Ist Einfallsreichtum und gedankliche Tiefe zu erkennen? Besteht die Fähigkeit zur Problematisierung und Kritik? Werden eigenständige Bewertungen hergeleitet?

#### 7. Qualität der Ergebnisse

Handelt es sich um neue Erkenntnisse? Sind sie ausreichend begründet,



bewiesen, sind sie repräsentativ gemessen, zuverlässig? Stellen sie einen sachlichen Fortschritt auf dem Gebiet der Aufgabenstellung dar?

## II Formale Bewertung

### 1. Sprachliche Kompetenz und Stil

Ist die Gedankenführung klar, logisch gegliedert? Ist die Terminologie fachlich korrekt und der sprachliche Ausdruck prägnant / diffus / umgangssprachlich ? Stimmen Satzbau, Orthographie und Zeichensetzung? Wird die Verständlichkeit durch sinnvolle Beispiele, Abbildungen, anschauliche Grafiken und aussagekräftige Tabellen unterstützt?

### 2. Präsentation

Wird die Lesbarkeit/Übersichtlichkeit durch einen gut gegliederten wissenschaftlichen Apparat (Bestandteile der Diplomarbeit) gefördert? Werden alle im Text benutzten Quellen vollständig und korrekt im Literaturverzeichnis genannt? Sind Abbildungen, graphische Darstellungen, Tabellen usw. vollständig gezählt und beschriftet? Werden die „Richtlinien für Diplomarbeiten“ (siehe [Stud.-Führer 1995] S.40–45) befolgt? Entspricht das Schriftbild / Layout dem heutigen Standard (PC-Textverarbeitung)?

## Literatur

- [Bänsch 1993] BÄNSCH, Axel: *Wissenschaftliches Arbeiten : Seminar- und Diplomarbeiten*. 2., verb. und erg. Aufl. München : Oldenbourg, 1993. – ISBN 3-486-22567-7
- [Deiningner 1996] DEININGER, Marcus ; LICHTER, Horst ; LUDEWIG, Jochen ; SCHNEIDER, Kurt: *Studien-Arbeiten : ein Leitfaden zur Vorbereitung, Durchführung und Betreuung von Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten am Beispiel Informatik*. 3. überarb. und erw. Aufl. Zürich : vdf, 1996. – ISBN 3-7281-2285-8
- [FHÖBB 1987] FH FÜR DAS ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKSWESEN BONN (Hrsg.): *Beurteilungskriterien für Diplom-Hausarbeiten*. Bonn : Fachhochschule für das Öffentliche Bibliothekswesen Bonn, ca. 1987
- [HGVB 1984] Ordnung der staatlichen Zwischen- und Diplomprüfung im Studiengang Bibliothekswesen an der Fachhochschule Hamburg (Vom 20. Nov. 1984 i. d. F. vom 2. Febr. 1993). In: *Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt* 1984, Nr. 54, S. 239–246 und 1993, S. 36–37
- [Schauff 1996] SCHAUFF, Michael: *Richtlinien zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten / Lehrstuhl Prof. Eisenführ* (Hrsg.) URL <http://www.uni-koeln.de/wisofak/lbw/allgemei/richtli.htm>. – Aktualisierungsdatum: 6.9.1996. – mailto: [schauff@wiso.uni-koeln.de](mailto:schauff@wiso.uni-koeln.de) . – Univ. Köln
- [Seidenspinner 1994] SEIDENSPINNER, Gundolf: *Wissenschaftliches Arbeiten : Techniken, Methoden, Hilfsmittel ....* – 9. Aufl., Neuausg. München : mvv-Verl., 1994. – ISBN 3-478-71310-2
- [Stud.-Führer 1995] FH HAMBURG, FB BIBLIOTHEK UND INFORMATION (Hrsg.): *Studienführer Studiengang Bibliothekswesen*. Hamburg: Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, 1995